

German Export Association for Food and Agriproducts GEFA e. V.
 Holger Hübner, Geschäftsführer
 Gertraudenstraße 20, 10178 Berlin
 Telefon: +49 30 4000477 11; E-Mail: huebner@germanexport.org

Agrarexportunterstützung - Vorschläge des GEFA e.V.

Die Mitglieder des GEFA e. V. begrüßen den **deutlichen Richtungswechsel des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH) zur Exportunterstützung** der Branche. Für die mittelständischen Unternehmen sind bezahlbare, effektive und unbürokratische Instrumente zur Markterschließung und –intensivierung in Exportländern besonders wichtig.

Die Mitglieder eint der Hinweis der bereits von zahlreichen Branchenverbänden formulierten Anliegen zur **Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland**: Senkung der hohen Energie- und Lohnnebenkosten sowie drastischer Abbau der hohen Bürokratie. **Nur Unternehmen, die im Heimatmarkt stark sind, können sich erfolgreich im Export behaupten.**

Zielsetzungen

Mit der gewünschten Neuausrichtung sollten ambitionierte Ziele verfolgt werden:

- Steigerung des durchschnittlichen Exportanteils der Branche von ca. einem Drittel auf ca. 40% in den nächsten vier Jahren
- Haltung und Ausbau der aktuellen Position als viertgrößte Exportnation der Welt

Der Richtungswechsel sollte folgenden Prioritäten folgen:

1. Integrierte Exportstrategie

Exportunterstützung muss als „Gesamtkonzept“ gedacht und umgesetzt werden.

- **Priorität für Marktöffnungsfragen im politischen Handeln**
- **Konsequente Einbindung deutscher Botschaften**
- **Ausbau der Mittel für Marktzugang**, Messen, Kooperations- und Exportförderprojekte

2. Personelles Commitment der BMLEH-Hausspitze

Unser hoher Anspruch als TOP4-Agrarexportnation der Welt benötigt die BMLEH-Hausspitze zur personellen Aufwertung hochrangiger Marktzugangsmaßnahmen.

- Wiedereinführung der Exportverantwortung auf Minister-/Staatssekretärebene
- Ausbau der personellen Kapazitäten für Marktöffnungsfragen (Personal im BMLEH und in nachgelagerten Organisationen sowie der deutschen EL-Referenten), damit dieser hohe Anspruch in Zusammenarbeit mit der Agrarwirtschaft umgesetzt wird.

3. Interessengeleitete Außenpolitik / proaktive Wirtschaftsdiplomatie

Intensivierung politischer Initiativen zum freien Marktzugang und zum Abbau von Marktzugangsbarrieren. Protektionistische Maßnahmen sind konsequent abzubauen.

- Wirtschaftsinteressen als Grundlage für hochrangige Marktzugangs-Reisen, Export-Events bis hin zu Kooperationsprojekten/Entwicklungszusammenarbeit
- Abbau von Handelsbarrieren und Förderung bilateraler Handelsvereinbarungen
- Konsequente Einbindung der deutschen Botschaften / der EL-Referenten in Marktöffnungsfragen sowie hochrangige Exportmaßnahmen

4. Dialog zwischen Wirtschaft und BMLEH

Der Dialog zwischen Exportwirtschaft und BMLEH soll verstetigt werden.



- Einführung eines regelmäßigen „Runder Tisch Agrarexport“ mit Teilnahme von BM Rainer / auf Staatssekretärebene: Einrichtung eines zwei Mal im Jahr stattfindenden Verbändegesprächs
- Gemeinsame Planung von Delegationsreisen von Politik und Wirtschaft
- Kommunikation der Erfolge der Maßnahmen an die Wirtschaft und damit Schaffung eines positiven Bewusstseins zur Exportförderpolitik

5. Bürokratieabbau

Annäherung der Ausgestaltung des Exportförderprogramms an die Erfahrungen im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) sowie Ausschöpfung ungenutzter Möglichkeiten

- Angleichung der Förderprogramme zwischen BMLEH und BMWE. Qualitätsorientierung gegenüber der Kostenoptimierung bei Unternehmerreisen zwischen BMWE und BMLEH (BMWE: 70:30; BMLEH: 0:100).
- deutliche Vereinfachung von Zuwendungsverfahren und Unternehmerreisen

Aktiver Beitrag der in der GEFA vertretenen Wirtschaft

Die Mitglieder des GEFA e.V. sichern ihre Unterstützung zu:

- fachlich
 - zur Bearbeitung von Marktöffnungsfragen
 - zur Neuausrichtung der Exportförderpolitik
- Personell / finanziell bei besonders wichtigen Marktöffnungen
- Thematische Planung und Begleitung von Delegationsreisen
- Regelmäßige Berichterstattung und Austauschformate (z.B. Grüne Woche-Gespräch, Jahresgespräch mit BUNDESTAGS-Abgeordneten des Ausschusses für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat, regelmäßiger Austausch mit EL-Referenten sowie mit den Mitarbeitern der Fraktionen und der Abgeordneten)

Fortsetzung auf nächster Seite.



Branchenübergreifende Anliegen

Verstärkung der personellen Kapazitäten für den Marktzugang

Bessere personelle Ausstattung in den zentralen Referaten, die für die Markttöffnung wichtig sind. Diese sollten eingebunden bleiben in die fachlichen Bereiche tierischer und pflanzlicher Anliegen.

Ansprechpartner

Die Branchenmitglieder des GEFA e.V. mit aktuellen Marktzugangsanliegen.

Strategische und zielorientierte Vorbereitung von BMLEH-Wirtschaftsdelegationsreisen

Unsere Mitglieder bieten an, (lang- bis) **mittelfristig im Voraus** den fachlichen Input für das jeweilige Reiseprogramm zu geben und Empfehlungen für Besuchsstationen im Ausland auszusprechen. Sie können mit ihrer fachlichen Expertise die thematische Ausrichtung der Reisen unterstützen und ihre Anliegen einbringen. Damit sollen die **Zielorientiertheit der Aktivitäten** deutlich gestärkt und die Wirtschaftsdelegationsreisen als **strategisches Instrument zur Marktbearbeitung** genutzt werden.

Ansprechpartner

Herr Holger Hübner, GEFA, Telefon: 030 4000 477 11, E-Mail: huebner@germanexport.org

Ausbau und Intensivierung der Zusammenarbeit mit den EL-Referenten

Im Sinne der Umsetzung der interessenbasierten Außenpolitik bitten wir um stärkere Einbindung der EL-Referenten in exportspezifische Anliegen. Das betrifft **Marktzugangsaktivitäten, Marktwissen und Marktzugangsvoraussetzungen** sowie die **Teilnahme an sowie Unterstützung exportpolitischer Maßnahmen** in ihren Ländern.

Konkrete Anliegen:

- Exportunterstützung der Wirtschaft sollte sehr hohe Priorität bekommen
- Personelle Verstärkung der EL-Referenten durch Mitarbeiter
- einmal pro Jahr: persönliches Treffen mit der Branche in Deutschland
- Ländertische zum Außenwirtschaftstag und zusätzlich zum Außenwirtschaftsseminar mit Dialogangeboten für die Wirtschaft analog der BoKoWiTa im Auswärtigen Amt

Ansprechpartner

Herr Holger Hübner, GEFA, Telefon: 030 4000 477 11, E-Mail: huebner@germanexport.org

Strategische Stärkung der Dachmarke „Made in Germany“ für Agrarerzeugnisse und Lebensmittel im (In- und) Ausland

- Listungsevents für deutsche Lebensmittel

Aus haushaltrechtlichen Gründen des BMLEH war bisher die Ko-Finanzierung von Listungsevents in Deutschland als Grundlage für darauffolgende „Deutsche Wochen“ im Ausland praktisch nicht umsetzbar. Wir bitten um Prüfung, unter welchen Konditionen eine öffentliche Förderung aus dem BMLEH-Exportfördertitel erfolgen kann.

- Imagekampagnen für deutsche Lebensmittel

Eines der wichtigsten Anliegen der GEFA-Food Mitglieder ist die Förderung von imagewirksamen Promotion-Aktivitäten im Ausland (Deutsche Wochen, wie z.B. „German Food Festival“, „German Christmas Promotions“) bei namhaften Handelspartnern. Wir



bitten um neue haushaltrechtliche Beurteilung und die Aufzeigung von Wegen zur Umsetzung. Derartige Promotionen könnten hochrangig und öffentlichkeitswirksam eröffnet / begleitet werden.

- Unterstützung privatwirtschaftlich finanzierter Messebeteiligungen der Exportverbände

Bisher war eine Förderung der von der Wirtschaft organisierten Messebeteiligungen seitens des BMLEH nicht vorgesehen. Die Unterstützung von privatwirtschaftlich organisierten Messebeteiligungen der Exportverbände bietet viele Vorteile. Die Exportförderung könnte die Wahrnehmung deutscher Produkte im hohen Maße stärken und für Importeure zentrale Anlaufstellen auf exportorientierten Gemeinschaftsständen schaffen. Die Präsentation der Gemeinschaftsstände der Exportwirtschaft und des BMLEH könnten über ein Rahmenkonzept angeglichen werden und so die Wiedererkennung bei ausländischen Kunden (und bei unseren Firmen) stärken. Der Exportbezug wäre durch die Einbeziehung der Exportverbände der Branchen sichergestellt.

Zielsetzung: Schaffung einer hohen Wiedererkennbarkeit für „Made in Germany“ auf international orientierten Fachmessen und Fachausstellungen bei allen Fachzielgruppen zur Stärkung dieser Dachmarke.

- Journalistenreisen

Fachjournalisten aus dem Ausland sollten verstärkt als Multiplikatoren für die Leistungen und Vorzüge der deutschen Agrar- und Ernährungswirtschaft genutzt werden. Bitte um 100%-Finanzierung als öffentliche Maßnahme zur Imagesteigerung für die gesamte Agrar- und Ernährungsbranche zu ausgewählten Branchenhighlights.

- Entwicklung eines Konzeptes eines deutschen Agrarexportpreises

Politik und Wirtschaft sollten ein Konzept zur Prämierung von in Auslandsmärkten bewährten Exportkonzepten erarbeiten. Die Preisverleihung könnte, z.B. durch den Bundesminister, im Rahmen einer multimedialen Präsentation im Sinne von Best practise zum Außenwirtschaftstag erfolgen.

- Weitere Stärkung des Außenwirtschaftstags

Die o.g. Schwerpunkte könnten öffentlichkeitswirksam, interaktiv, in das Programm des Außenwirtschaftstags integriert oder an ihn angegliedert werden (z.B. Listungsevents). Das würde die Attraktivität steigern, die Firmenteilnahmen erhöhen und das öffentliche Bewusstsein bei Exportorganisationen und Unternehmen der Branche pro Exportorientierung erhöhen.

- Aktive Best Practice-Kommunikation in die Branche

BMLEH und Exportwirtschaft sollten die Erfolge der Maßnahmen öffentlichkeitswirksam in die Branche kommunizieren. Dabei sollten im Sinne von Best Practice Highlights zu „Made in Germany“ und zu aktuellen Maßnahmen an internationale und an deutsche Multiplikatoren kommuniziert werden. Die von der GEFA vertretene Wirtschaft bietet dazu ihre Unterstützung an. Damit sollen bisher nicht Beteiligte (Verbände und Unternehmen) stärker zur Teilnahme an den BMLEH-Aktivitäten gewonnen werden.

Ansprechpartner

Herr Holger Hübner, GEFA, Telefon: 030 4000 477 11, E-Mail: huebner@germanexport.org

Fortsetzung auf nächster Seite.



Branchenspezifische Anliegen der Mitglieder – Auswahl

Derzeit sind zahlreiche Anliegen unserer Mitglieder zu Marktzulassungsverfahren im BMLEH anhängig. Diese sollten forciert verfolgt werden.

Ausgewählte Beispiele sollen konkrete Anliegen der GEFA-Mitglieder verdeutlichen:

Fleischwirtschaft

Grundsätzliche Anliegen

1. Marktzugänge mit Priorisierung bearbeiten
 - Umsatzstärkstes Exportgut der deutschen Landwirtschaft ist Fleisch, insbesondere Schweinefleisch
 - Besonders Zielländer sind von Interesse, die eine nachhaltige Ganztierverwertung als Lebensmittel ermöglichen. Dies sind in Südostasien: China, Korea, Philippinen, Japan, Malaysia und Indonesien. Aber auch Kanada und die USA sind von erheblicher Bedeutung.
2. Enge Zusammenarbeit bei der Neu- und Wiedererschließung von Exportmärkten für Fleisch aus Deutschland weiter vertiefen

Dafür erforderlich sind:

 - a. starke personelle Ausstattung der befassten Fachreferate im BMLEH für eine beschleunigte Bearbeitung der Marktzugangsfragen, in direkter Anbindung an die mit Tierseuchen und Tiergesundheit befassten Referate der Abteilung 3
 - b. Wiedereinrichtung der Position des Drittlands-CVO, der vorrangig Marktöffnungsfragen bearbeitet
 - c. proaktive Agrar-Wirtschaftsdiplomatie deutscher Exportinteressen in den relevanten Botschaften
 - d. enge Abstimmung und Zusammenarbeit mit der Wirtschaft. Die Wirtschaft ist in diesem Zusammenhang zu weitgehender Unterstützung z.B. Vorerkundung von Marktzugangsbedingungen, Zuarbeit im Marktöffnungsverfahren, Schaffung gemeinsamer Austauschplattformen zwischen deutschen und Drittlandbehörden bereit.
3. Klärung von SPS-Fragen im Rahmen von Verhandlungen zu Freihandelsabkommen

Marktzugangsfragen sollten detailliert und verbindlich im Rahmen von Verhandlungen zu Freihandelsabkommen geklärt werden. Dazu gehört auch die Anerkennung der Regionalisierung sowie die ggf. erforderliche Betriebszulassung.

Konkrete Anliegen

China – Fortsetzung der mit Botschaftsbesuch von BM Rainer und Delegationsreise unter Leitung von Prof. Dr. Dr. Schick begonnenen Gespräche zur Erreichung eines ASP-Regionalisierungsabkommens durch Einladung einer Fachdelegation aus China sowie Integration in geplante Reisen des Bundesministers und des Bundeskanzlers mit entsprechender fachlicher Vorbereitung.

Kanada – bei ausbleibender Reaktion auf den kürzlich versandten Fragebogen zur MKS-Situation in Deutschland ist die politische Ansprache auf Spitzenebene des BMLEH erforderlich oder ggf. die Einschaltung der EU-Kommission.

Philippinen – politische Ansprache der Behörden in den Philippinen bei weiterhin ausbleibender Reaktion auf die übermittelten ASP-Dossiers.

USA – beschleunigte Bearbeitung des Marktzugangsverfahrens für Schweinefleisch im sogenannten Self Reporting Tool, Aufhebung der ASP-Restriktionen. Politische Ansprache im Rahmen der anstehenden BMLEH-Delegationsreise.



Japan – Erreichung der Aufhebung der MKS-Restriktionen zur Wiederaufnahme der Lieferungen von Rindfleisch aus Deutschland.

Malaysia, Indonesien, Serbien, Dominikanische Republik – Verstärkung der Bemühungen zur Anerkennung der ASP-Regionalisierung

Ansprechpartner

Herr Steffen Reiter, VdF, Telefon: 228 914 24 – 10, E-Mail: reiter@v-d-f.de

Geflügelfleischwirtschaft

Für die deutsche Geflügelfleischwirtschaft ist ein funktionierender Export in neu geöffnete Märkte elementar, insbesondere im Hinblick auf die Vermarktung von Schlachtnebenprodukten, die auf dem heimischen Markt kaum Absatz finden. Der Branche entgehen derzeit jährlich rund 500 Millionen Euro an Wertschöpfung. Bis heute ist den deutschen Unternehmen der Zugang zu wichtigen asiatischen Märkten wie der VR China, Vietnam, den Philippinen, Indonesien und Südkorea aufgrund fehlender bilateral abgestimmter Veterinärbescheinigungen und gegenseitig anerkannter Regionalisierungskonzepte im Zusammenhang mit Aviären Influenza (HPAI) nicht möglich.

Um die Blockade dieser Märkte zu überwinden, braucht es dringend eine aktive außenwirtschaftliche Flankierung durch das Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat sowie von Seiten des Bundeskanzleramtes. Nötig ist daher, dass die bilateralen Kontakte zu den genannten Drittländern auf diplomatischer und technischer Ebene intensiviert werden. Ziel muss es sein, zeitnah insbesondere eine Finalisierung der bereits in Abstimmung befindlichen Veterinärbescheinigungen für Geflügelfleisch mit Südkorea, Vietnam und den Philippinen zu erreichen und gemeinsam tragfähige Regionalisierungs- und Kompartimentierungsmodelle zu entwickeln, die es ermöglichen, trotz punktuellen Auftretens von Aviärer Influenza den Export aus seuchen- bzw. HPAI-freien Regionen aufrechtzuerhalten. Wir möchten deshalb anregen, dass Regionalisierungs- und Kompartimentierungsvereinbarungen zukünftig immer Bestandteil von Handels- und Veterinärabkommen werden.

Zuversichtlich bewertet wird die jüngste Anfrage der chinesischen Behörden, in der Interesse am Import von gegarten Geflügelfüßen bekundet wird.

Ansprechpartner

Herr Wolfgang Schleicher, ZDG, Telefon: 030 2888 31 30, E-Mail: w.schleicher@zdg-online.de

Obst-, und Kartoffel- und Gemüseverarbeitung

Eine Vollversorgung mit Produkten der Branche ist aus klimatischen Gründen nicht möglich; benötigte Rohwaren wachsen nicht in Deutschland und auch nicht in der EU bzw. sind nicht ausreichend verfügbar. Die Unternehmen sind auf den Import wichtiger Rohstoffe existenziell angewiesen. Daher ist in der geplanten Exportstrategie auch der Zugang zu importierten Rohstoffen mitzudenken. Denn auch die Wirtschaftszweige der Ernährungsindustrie, die auf Rohstoffe aus dem Ausland angewiesen sind, exportieren wiederum einen beträchtlichen Teil ihrer Exporte. Für sie gilt: Nur wer importiert, kann auch exportieren.

Ansprechpartner

Herr Christoph Freitag, Telefon: +49 (228) 93291-11, E-Mail: freitag@bogk.org



Pflanzenzüchtung

Der Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e.V. (BDP) beteiligt sich an einer Initiative des Dachverbandes Euroseeds, der sich eine Unterstützung der Ukraine bei der Vorbereitung des Saatgutsektors auf den EU-Beitritt zum Ziel gesetzt hat. Der Verband hat einen direkten Kontakt zur Ukrainian Seed Association (USA) aufgenommen und möchte insbesondere die Umsetzung des Sortenschutzgesetzes in der Ukraine verbessern. Das ukrainische Gesetz erfüllt die internationalen Standards, bei der Umsetzung gibt es jedoch Defizite. Konkret plant der BdP mit dem ukrainischen Partnerverband einen Workshop zu dem Thema am Rande des GFFA im Januar 2026 in Berlin.

Der internationale Workshop in Berlin soll auch Experten von Euroseeds und aus Frankreich einbeziehen. Die Ukraine bietet hervorragende Bedingungen für die Saatgutproduktion und kann den BdP-Mitgliedsunternehmen sowohl als Absatzmarkt als auch als Produktionspartner interessante Perspektiven bieten. Die saatgutrechtlichen Regelungen in der EU sind komplex, das gemeinsame Projekt soll der Heranführung der Ukraine an den Acquis communautaire und der Förderung des regelbasierten Handels dienen.

Bitte um Unterstützung: Der BdP benötigt für erfolgreiche Aktivitäten in der Ukraine die **hochrangige politische Unterstützung des BMELH** und wäre der Hausspitze des BMELH für den persönlichen Einsatz sehr dankbar.

Ansprechpartner

Herr Dieter Rücker, BdP, Telefon: 0228 98 58 1-16, E-Mail: dieter.ruecker@bdp-online.de

Rinderzucht – Bilaterale Veterinärbescheinigungen Zuchtrinder

Zum Leidwesen der Deutschen Rinderzucht wurden am 1. Juli 2023 von der damaligen Hausspitze die Veterinärbescheinigungen für den Export von Zuchtrindern für Ägypten, Algerien, Irak, Iran, Israel, Jordanien, Libanon, Lybien, Marokko, Tunesien und VAE zurückgezogen. Die Begründung für diesen Eingriff waren Tierschutzbedenken beim Transport auf langen Strecken sowie eine fehlende Zertifizierung der Versorgungsstellen in den Drittländern durch Deutsche Akkreditierungsstelle (DAKKS) akkreditierte Unternehmen. Dabei erkennt der EuGH im Rahmen der Anwendung der VO (EG) Nr. 1/2005 auf Transportabschnitten außerhalb der EU ausdrücklich die Zuständigkeit von Drittländern an. Die Mitgliedsunternehmen des Bundesverband Rind und Schwein e.V. (BRS) sehen sich im Vergleich zu Wettbewerbern aus EU-Nachbarstaaten beim Export lebender Zuchtrinder benachteiligt und sind vor dem Hintergrund der durch BM Rainer mehrfach bekundeten Entschlossenheit zur Exportförderung deutscher Agrarprodukte optimistisch, dass eine Neubewertung des Exports von Zuchtrindern erfolgen kann.

Rinderzucht, China: Registrierungsverlängerung deutscher Besamungsstationen

Leider konnte bei der Reise von StS Prof. Dr. Dr. Schick nach China Anfang September noch nicht der langersehnte Durchbruch einer Registrierungsverlängerung deutscher Besamungsstationen erfolgen, um den Export von Rindersamen wieder zu ermöglichen. Die fachliche Kompetenz von StS Prof. Dr. Dr. Schick wird auf der chinesischen Seite sehr geschätzt. Jedoch sei China, laut der Deutschen Botschafterin Dr. Patricia Flor, zu echten Verhandlungen nur auf höchster Ebene bereit, d.h. mindestens durch BM Rainer, wenn nicht gar Bundeskanzler Merz. Dieser Besuch sollte bestenfalls vor November erfolgen, da China dann den nächsten 5-Jahresplan verabschiedet. Der BRS erhofft sich, dass BM Rainer den Export von Rindersamen in diesen wichtigen Markt zur Chefsache macht, und wäre für einen persönlichen Einsatz von BM Rainer sehr dankbar.

Ansprechpartner

Frau Simone Fuchs, BRS, Telefon: 01520 9784 675, E-Mail: s.fuchs@rind-schwein.de



Süßwarenindustrie

Erhalt der internationalen Wettbewerbsfähigkeit

Die deutsche Süßwarenindustrie ist eine mittelständische Branche mit vielen kleinen und mittleren Herstellern, die früh die Chancen im Export suchten. Die Süßwarenindustrie zählt zu den exportstärksten Branchen innerhalb der deutschen Ernährungswirtschaft. Dennoch verzeichnet die Süßwarenbranche das dritte Jahr in Folge einen deutlichen Rückgang ihrer Ausfuhrmenge. Die Rückgänge vollziehen sich trotz einer global wachsenden Nachfrage nach Süßwaren. Dies unterstreicht die geschwächte internationale Wettbewerbsfähigkeit. Die Branche sieht sich erheblichen Kostensteigerungen am Standort Deutschland gegenüber. Hierzu gehören insbesondere die gestiegenen Kosten etwa durch eine stetige Zunahme an Bürokratie und hohe Energiepreise. Die Stärkung des Standort Deutschlands ist neben branchenspezifischen Rahmenbedingungen von höchster Priorität.

Offensive handelspolitische Interessen als Priorität ansehen

Um am Wachstum der globalen Märkte zu partizipieren, ist der Abschluss von Freihandelsabkommen von höchster Bedeutung. Als Exportnation muss Deutschland den Abschluss von Freihandelsabkommen forcieren. Z.B. müssen die Verhandlungen mit Australien wieder aufgenommen werden und zügig zu einem Ende geführt werden. Inhaltlich muss sich Deutschland wesentlich stärker als bisher für die offensiven handelspolitischen Interessen einsetzen. Der Zollabbau muss gerade bei Produkten mit hoher Wertschöpfung schnell vollzogen werden.

Binnenmarkt stärken

Für die Unternehmen der Süßwarenindustrie ist der Europäische Binnenmarkt der wichtigste Absatzmarkt. Die Exportstrategie sollte daher auch die Stärkung des EU-Binnenmarktes in den Blick nehmen. Besonders bei der Lebensmittelkennzeichnung (z. B. Allergene, Recycling, Nährwerte, Herkunft) bestehen unterschiedliche nationale Vorgaben. Zudem werden EU-Richtlinien – etwa zu Verpackungen und Einwegkunststoffen – in den Mitgliedstaaten teils sehr unterschiedlich umgesetzt, was zu erheblichen Regelungsunterschieden führt. Gerade auch für kleinere und mittlere Unternehmen müssen die europäischen Regelungen leicht handhabbar bleiben.

Bürokratieabbau dringend erforderlich

Ein Abbau von bürokratischen Anforderungen ist zwingend erforderlich. Ein Beispiel für eine Überregulierung bildet die europäische Entwaldungsfreiverordnung. Sämtliche Unternehmen aller Wertschöpfungsstufen werden hier in die Pflicht genommen, obwohl die Wirksamkeit dieser Maßnahme höchst fraglich ist.

Die Süßwarenindustrie ist zudem die Branche, bei der auch im Export die Vorschriften der Entwaldungsfreiverordnung eine zusätzliche Dokumentation der Erzeugnisse verlangen. Mit der Feststellung der Freiheit von Entwaldung der Importerzeugnisse, sowohl in Form unverarbeiteter oder verarbeiteter Erzeugnisse, ist der erneute Nachweis von daraus hergestellten Verarbeitungserzeugnissen für den Export eine unverhältnismäßige Mehrbelastung der Unternehmen. Die Herausnahme der Produkte unter Warentarifnummer 1806 wäre daher ein wichtiger Schritt.

Ansprechpartner

Herr Karsten Daum, Telefon: 0228 2600 722, E-Mail: karsten.daum@germansweets.de

